

## PRESSEINFORMATION

Wien, 17. Februar 2011

### **Bank Austria verleiht erstmals höchstdotierten Kunstpreis Österreichs**

- **Der mit insgesamt 218.000 Euro dotierte Bank Austria Kunstpreis wurde heuer erstmals vergeben**
- **Die hochkarätige Fachjury konnte die Preisträger aus nicht weniger als 328 Einreichungen auswählen**
- **Die Preisträger in den vier Kategorien sind:**
  - **Kategorie „Regional“: das Frauenmuseum Hittisau (Vorarlberg),**
  - **Kategorie „International“: ein Musik-Projekt des Vereins exil.arte**
  - **Kategorie „Kunstvermittlung“: das musikpädagogische Projekt „Klangspuren Mobil“ der Klangspuren Schwaz ex aequo mit dem interdisziplinären Kunstprojekt „Ganymed Boarding“ der Gruppe „wenn es soweit ist“**
  - **Kategorie „Kulturjournalismus“: Frido Hütter, Ressortleiter Kultur der Kleinen Zeitung**

„Die Bank Austria fördert seit vielen Jahren junge Künstlerinnen und Künstler in der Bildenden Kunst und in der Klassischen Musik. Ebenso wie bedeutende kulturelle Projekte und Institutionen, in deren Zentrum die Länder Zentral- und Osteuropas stehen. Das ist unser Beitrag zur nachhaltigen Kulturförderung und zu einem gemeinsamen Europa – als führende österreichische Bank und als Mitglied einer großen europäischen Bankengruppe“, sagt Bank Austria Vorstandsvorsitzender Willibald Cernko Donnerstagabend bei einer Pressekonferenz anlässlich der erstmaligen Verleihung des Bank Austria Kunstpreises.

Cernko erläutert, welche Ziele die Bank Austria mit diesem höchstdotierten heimischen Kunstpreis verfolgt: „Zum einen wollen wir unser kulturelles Engagement noch aktiver gestalten. Zum anderen verstehen wir den Bank Austria Kunstpreis als deutliche Anerkennung und zugleich als kräftige Unterstützung des innovativen Potenzials der Kunst- und Kulturszene in Österreich.“

Der Bank Austria Kunstpreis wird in vier Kategorien verliehen. Ausgezeichnet werden:

- die beste regionale Kulturinitiative (70.000 Euro Preisgeld)
- das beste Projekt zur Internationalisierung des österreichischen Kunst- und Kulturschaffens (70.000 Euro Preisgeld)
- das beste Projekt zur Kunstvermittlung an neue Zielgruppen (70.000 Euro Preisgeld)
- herausragende Arbeit im Bereich Kulturjournalismus (8.000 Euro Preisgeld)

Der Bank Austria Kunstpreis ist eine von drei starken Säulen im Kultursponsoring-Programm der Bank Austria. Eine weitere Säule umfasst die Premium-Partnerschaften mit renommierten Kulturinstitutionen wie Bank Austria Kunstforum, Albertina, Theater in der Josefstadt oder Nestroy Theaterpreis. Die dritte Säule umfasst Projekte, die Kunst und soziales Engagement verbinden, etwa das Projekt „Brunnenpassage“ in Wien-Ottakring.

### **Die Einreichungen 2010**

Für den Bank Austria Kunstpreis 2010 wurden insgesamt 328 Projekte aus ganz Österreich eingereicht. Davon erfüllten 248 alle Ausschreibungskriterien und wurden einer näheren Bewertung unterzogen. Diese erfolgte unter Berücksichtigung der Kriterien Innovation, Kreativität, Nachhaltigkeit und Vorliegen eines vollständigen Finanzplans. „Die hohe Zahl der Einreichungen im ersten Jahr bestätigt, dass der Preis von der heimischen Kunst- und Kulturszene mit großem Interesse aufgenommen wurde“, freut sich Willibald Cernko.

Der hochkarätig besetzten Jury gehören folgende Persönlichkeiten an: Thomas Angyan (Intendant der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien), Sabine Breitwieser (Chefkuratorin im Museum of Modern Art, New York), Ingried Brugger (Direktorin Bank Austria Kunstforum), Willibald Cernko (Vorstandsvorsitzender Bank Austria), Andrea Ecker (Sektionschefin im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur), Herbert Föttinger (Direktor Theater in der Josefstadt), Robert Hink (Generalsekretär Österreichischer Gemeindebund), Anton Kolarik (Ressortleiter Identity & Communications, Bank Austria) und Thomas Weninger (Generalsekretär Österreichischer Städtebund).

## Die Preisträger 2010

Folgende Initiativen und Projekte werden im Rahmen einer feierlichen Gala im Theater in der Josefstadt mit dem Bank Austria Kunstpreis 2010 ausgezeichnet:

- **Kategorie REGIONAL:**

Dotiert mit 70.000 Euro

*Frauenmuseum Hittisau, Vorarlberg*

Als einziges Frauenmuseum im ländlichen Raum thematisiert das Frauenmuseum Hittisau die Alltagsgeschichte von Frauen, wobei die Einbindung der lokalen – weiblichen – Bevölkerung im Fokus der Arbeit des Museums steht.

- **Kategorie INTERNATIONAL:**

Dotiert mit 70.000 Euro

*exil.arte*

exil.arte – die österreichische Koordinationsstelle für vertriebene, verfemte und ermordete MusikerInnen und KomponistInnen – verfolgt das Ziel, die Vielfalt des kulturellen Erbes der Vertriebenen und Verfemten aufzuzeigen und mittels Konzerten, Symposien und wissenschaftlichen Publikationen zu fördern. exil.arte hat am 25. Juni 2009 das Doppelkonzert von Erwin Schulhoff für Flöte, Klavier und Kammerorchester unter dem Titel „Verstummte Stimmen – Geächtete Musik“ sehr erfolgreich im Saal der Philharmonie Brno zur Aufführung gebracht.

- **Kategorie KUNSTVERMITTLUNG:**

Dotiert mit 70.000 Euro (insgesamt, ex aequo für beide Preisträger)

*Klangspuren Mobil, Tirol*

Ein Kleinbus, vollgeladen mit Instrumenten eines Symphonieorchesters, fährt zu Schulen und Kindergärten. Begleitet wird er von zwei Musik- und Kunstpädagogen, die Kinder unterstützen: beim Entdecken, wie ein Musikinstrument funktioniert, wie ein Ton verändert werden kann, wie die Instrumente heißen. Dabei dürfen die Kinder alle Instrumente ausprobieren. Eine simple Idee mit hoher Wirkung, die auf einem anerkannten musikpädagogischen Konzept aufbaut.

*Ganymed Boarding, Wien*

GANYMED BOARDING eröffnet neue Sichtweisen auf Alte Meister des Kunsthistorischen Museums. Die Gruppe „wenn es soweit ist“ hat 16 zeitgenössische AutorInnen eingeladen, Texte über Meisterwerke der Gemäldegalerie zu schreiben. Jacqueline Kornmüller und Peter Wolf inszenierten diese Texte mit 16 Schauspielerinnen und Schauspielern und bringen so „Alte Meister“ durch zeitgenössische KünstlerInnen zum Sprechen.

- **Kategorie KULTURJOURNALISMUS:**

Dotiert mit 8.000 Euro

*Frido Hütter, Ressortleiter Kultur der Kleinen Zeitung*

Der gelernte Lehrer, der seit 1974 in der Redaktion der Kleinen Zeitung arbeitet und vom Branchenblatt „Der österreichische Journalist“ zum vierten Mal in Folge zum Kulturjournalisten des Jahres gewählt wurde, folgt dem Credo: „Kulturjournalismus ist erstens, dass man ihn nicht verwechselt mit Kunstkritik, sondern kritische Berichterstattung. Und um ein Zitat von Marshall McLuhan zu bemühen: Kultur ist eine Reihe sinnlicher Vorlieben. Und denen professionell nachgehen zu dürfen, ist ein Vergnügen.“ Der Preisträger versteht es in herausragender Art und Weise, seinen Leserinnen und Lesern kluge Reflexionen zu wichtigen gesellschaftlichen, kulturellen und medialen Entwicklungen zu vermitteln.

## Ausschreibung zum Bank Austria Kunstpreis 2011

„Gleichzeitig mit der Verleihung des Bank Austria Kunstpreises 2010 laden wir alle Kunst- und Kulturschaffenden ein, ihre Projekte für den Bank Austria Kunstpreis 2011 einzureichen“, so Cernko abschließend. Die Ausschreibungsunterlagen und weiterführende Informationen finden sich ab Mai unter <http://kultur.bankaustria.at>.

Rückfragen: Bank Austria Pressestelle Österreich  
Julia Wegenstein, Tel. +43 (0) 50505 - 52854  
E-Mail: [julia.wegenstein@unicreditgroup.at](mailto:julia.wegenstein@unicreditgroup.at)

***Ein aktuelles, reprofähiges Foto der Preisübergabe sowie der prämierten Projekte stehen für Sie auf unserer Homepage [www.bankaustria.at](http://www.bankaustria.at) > Presse > Pressefotos zum Download bereit. Ihr Abdruck ist unentgeltlich.***

## ANHANG: PROJEKTE BZW. PREISTRÄGER IM DETAIL

### Die Siegerprojekte: Kategorie Regional

#### Frauenmuseum Hittisau



Das 2002 gegründete Frauenmuseum Hittisau ist das erste und einzige Frauenmuseum Österreichs und weltweit das einzige im ländlichen Raum. Seit seiner Eröffnung wurden über 30 Ausstellungen zu frauenrelevanten Themen gezeigt.

Das Museum hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Kulturschaffen von Frauen und Frauengeschichte(n) sichtbar zu machen und zu dokumentieren. Eine Besonderheit dabei ist die persönliche Vermittlung. Neben Museumsleiterin Stefania Pitscheider-Soraperra als einziger Angestellten setzen sich Frauen aus dem Ort mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund und verschiedenen Alters, begleitet von Fachleuten mit den Ausstellungsthemen auseinander und erarbeiten ihren persönlichen Blickwinkel. Die Authentizität der weitgehend ehrenamtlich arbeitenden Museumsbegleiterinnen ist konzeptioneller Bestandteil der Ausstellung. Der Museumsbesuch soll zu einer Stätte der Begegnung werden.

Der Schwerpunkt der Ausstellungen im Frauenmuseum liegt nicht auf dem technischen Aufwand, sondern in der sparsamen, reflektierenden und gendersensiblen Aufbereitung von Themen und deren Vermittlung.

Das Frauenmuseum Hittisau zeigt zwei bis drei Ausstellungen pro Jahr. Begleitend zu den Ausstellungen bietet es ein dichtes Rahmenprogramm. Das Vermittlungsprogramm ist differenziert und bietet sowohl erwachsene- als auch kinderspezifische Veranstaltungen an.

Zudem werden Wissen und Objekte des weiblichen Alltags, der materiellen und immateriellen Kulturen der Frauen (in erster Linie der Region) in einer Bild- und Audio-Datenbank gendersensibel dokumentiert. Gesammelt wird nur sehr ausgewählt. Da Bewusstseinsbildung und Dokumentation an erster Stelle stehen, wird sehr viel mit Leihgaben gearbeitet.

Da das Frauenmuseum Hittisau derzeit nur eine Stelle hat, sind eine weitere Stelle und Projektfinanzierungen für die Zukunft von größter Wichtigkeit.

Weitere Informationen unter <http://www.frauenmuseum.com>

**Die Siegerprojekte: Kategorie International**

**exil.arte – Verstumme Stimmen – Geächtete Musik**



Das Ziel von exil.arte ist, die Vielfalt des kulturellen Erbes der Vertriebenen und Verfolgten aufzuzeigen und mittels Konzerten, Symposien und wissenschaftlichen Publikationen zu fördern. Für November 2011 ist eine Dokumentation über exil.arte im ORF („Heimat – Fremde Heimat“) bereits vorbereitet. Ein Dokumentarfilm über die Szenen aus Erich Zeisls Oper „Hiob“ wurde fertig gestellt und soll in ein weiteres Filmprojekt über das Leben von Erich Zeisl einbezogen werden.

exil.arte, die österreichische Koordinationsstelle für vertriebene, verfolgte und ermordete MusikerInnen und KomponistInnen hat am 25. Juni 2009 das Doppelkonzert von Erwin Schulhoff für Flöte, Klavier und Kammerorchester unter dem Titel „Verstumme Stimmen – Geächtete Musik“ sehr erfolgreich im Saal der Philharmonie Brno zur Aufführung gebracht.

Der in Prag geborene deutschsprachige Komponist Erwin Schulhoff (1894 – 1942), der während des 1. Weltkrieges im österreichischen Heer diente, galt vor allem in den 1920er Jahren als anerkannter Komponist der jüngeren Generation. Seine Werke waren fester Bestandteil des modernen Konzertrepertoires und sein Kompositionsstil gab äußerst wichtige Impulse zur Weiterentwicklung der Neuen Musik-Szene in Europa. Ab 1933 wurde er von den Nationalsozialisten auf Grund seiner jüdischen Herkunft verfolgt und verstarb schließlich 1942 im



KZ auf der Wülzburg bei Weißenburg in Bayern an Tuberkulose. Auch sein kompositorisches Schaffen geriet durch diese Auslöschung fast zur Gänze in Vergessenheit.

Die Konzertreihe „Verstummt Stimmen – Geächtete Musik“ in Wien, Prag, Olomouc und Brno, bei der Schulhoffs Doppelkonzert für Flöte, Klavier und Kammerorchester in den Mittelpunkt des Interesses rückte, wurde im Dezember 2009 mit dem „Golden Stars Award“ der Europäischen Kommission ausgezeichnet. Diese hohe Auszeichnung würdigte die hervorragende Arbeit, die exil.arte mit dieser Konzertveranstaltungsreihe geleistet hat, war jedoch nicht mit einem Geldpreis verbunden.

Weitere Aufführungen dieses Werks waren für 2010 in Prag, in Brno und in den umliegenden Ländern in Planung. Leider mussten diese Aufführungen aus Geldmangel abgesagt werden.

Auch das österreichische Plattenlabel Gramola hat sich bereit erklärt, einen Live-Mitschnitt des Erwin Schulhoff-Doppelkonzerts innerhalb der neuen CD-Reihe von exil.arte sowie eine DVD mit Interviews und historischen Hintergrundinformationen herauszubringen, so die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stünden. Dies wäre vor allem für die nachhaltige Verbreitung auf internationaler Ebene von enormer Wichtigkeit.

Zudem wurde die Publikation des Notenmaterials des Erwin Schulhoff-Doppelkonzerts unter der wissenschaftlichen Leitung von Gerold Gruber (Vorstand von exil.arte, Professor für Musikwissenschaft und Leiter des von ihm gegründeten Wissenschaftszentrum M.A.E.D. – Music Analysis and Exile Documentation Research Center an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) angedacht. Derzeit sind die Noten im Handel nicht erhältlich; sie stehen nur in teilweise handschriftlicher Form als Leihmaterial zur Verfügung.

Der Bank Austria Kunstpreis wird für eine Fortführung der Konzertreihe sowie für eine Einspielung des Werkes und die Publikation des Notenmaterials genutzt werden.

Die verstärkte Beschäftigung mit „verfemter“ bzw. „entarteter“ Musik spiegelt eine internationale Entwicklung wider, die eine verstärkte Auseinandersetzung mit diesen Werken während der letzten zehn Jahre erkennen lässt. Als Mitglied der Internationalen Plattform für vom Nationalsozialismus



verfolgte Musiker und Komponisten stehen exil.arte auch länderübergreifende Strukturen zur Verfügung, die eine Organisation von Konzerten auf internationaler Ebene ermöglichen können.

Dieses heimische Kulturprojekt fördert die Internationalisierung österreichischer Kunstschafter und stellt Österreich als Kulturnation auf internationaler Ebene verstärkt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Eine von Österreich ausgehende Wiederbelebung der vom Nationalsozialismus ausgelöschten Werke muss auch weiterhin ein großes und wichtiges Anliegen unseres Landes bleiben.

Weitere Informationen unter <http://www.exilarte.at>.

## Die Siegerprojekte: Kategorie Kunstvermittlung (1)

### Klangspuren Mobil



Ein Kleinbus vollgeladen mit Instrumenten eines Symphonieorchesters fährt zu Schulen und Kindergärten. Begleitet wird er von zwei Musik- und Kunstpädagogen, die Kinder unterstützen: beim Entdecken, wie ein Musikinstrument funktioniert, wie ein Ton verändert werden kann, wie die Instrumente heißen. Dabei dürfen die Kinder alle Instrumente ausprobieren.

Der Kulturverein Klangspuren Schwaz veranstaltete im Jahr 2009 in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendmuseum München die Mitmachausstellung „Vom Krach zu Bach“ im Barockkeller der kaiserlichen Hofburg in Innsbruck. Unter anderem war das „Klingende Museum“ nach Gerd Albrecht Teil der Ausstellung. Hier war das Motto der betreuten Workshops: alle Instrumente angreifen, alle Instrumente ausprobieren. Die Nachfrage nach diesen Workshops war so hoch, dass viele Anmeldungen im Rahmen der Ausstellung nicht angenommen werden konnten. Aus dieser Situation heraus entstand die Idee, die Instrumente in einen Bus zu packen und zu den Schulen und Kindergärten zu fahren.



Es wurde ein Autobus gemietet, Instrumente wurden mit Spendengeldern gekauft oder auch ausgeliehen und drei junge Leute ausgebildet, die nun täglich angemeldete Schulen und Kindergärten unter dem Motto „Alles Angreifen, alles Ausprobieren – es gibt kein Richtig und es gibt kein Falsch“ besuchen. Es braucht nur etwas Mut, denn jedes Kind bekommt aus jedem Instrument einen Ton heraus. Das Erfolgserlebnis ist garantiert – egal welchen sozialen Hintergrund ein Kind hat. Durch die Schulbesuche wird jedes Kind angesprochen. Ziel ist es, in vier Jahren alle Pflichtschulkinder in Tirol erreicht zu haben.

Der Schulbesuch war bisher kostenlos, so muss es auch bleiben. Selbst eine Gebühr von einem Euro pro Kind würde einen Grund darstellen, den mobilen Bus nicht zu buchen.

Weitere Informationen unter <http://www.klangspuren.at>.

## Die Siegerprojekte: Kategorie Kunstvermittlung (2)

### GANYMED BOARDING



GANYMED BOARDING eröffnet neue Sichtweisen auf Alte Meister des Kunsthistorischen Museums. „wenn es soweit ist“ hat 16 zeitgenössische Autoren eingeladen, Texte über Meisterwerke der Gemäldegalerie zu schreiben. Jacqueline Kornmüller und Peter Wolf inszenierten diese Texte mit 16 Schauspielern und erweckten dadurch Bild und Betrachtung zum Leben. Die Besucher wurden beim Rundgang durch die Gemäldegalerie in ein theatrales Zwischenreich gezogen und entschieden selbst, wie lang sie auf der einen oder anderen Bühne verweilten. An sieben Abenden wurden alle Stücke zeitgleich und mehrmals hintereinander aufgeführt.

GANYMED BOARDING ist mehr als ein innovatives Vermittlungsprojekt herausragender Kunstwerke, es ist das lustvolle Ergebnis der vielschichtigen Wechselwirkung von Malerei, Literatur und darstellender Kunst. GANYMED BOARDING bringt Alte Meister durch zeitgenössische Künstler zum Sprechen.

Ziel von GANYMED BOARDING ist die Schaffung eines außergewöhnlichen Erlebnisses durch die Vernetzung von Bildender Kunst, Theater, Performance und Literatur.

„wenn es soweit ist“ zeigt mit GANYMED BOARDING ganz unterschiedliche Zugänge der Bildbetrachtung. Die Aktualität der 16 Bilder ergibt sich aus der Resonanz der gegenwärtigen Gedankenwelt der Literaten. Indem sie ihre Assoziationen in Worte fassen und erläutern, was sie an den Bildern fasziniert, beschäftigt und beeindruckt, laden sie die Betrachter ein, sich zu dem



Bild neu in Beziehung zu setzen: Das Bild wird durch den Text und in Folge in der theatralen Inszenierung lebendig und gewinnt an – subjektiver – Bedeutung.

„wenn es soweit ist“ taucht plötzlich und unerwartet auf, bringt Theater, Performance und Literatur an ungewöhnliche Orte. Die Besucher werden mit neuen Sichtweisen konfrontiert und eingeladen, mit „wenn es soweit ist“ anders zu schauen, Gewohntes anders wahrzunehmen.

Mit GANYMED BOARDING besteht der Zugang zur Malerei aus der Gedankenwelt eines Schriftstellers – nicht aus einer akademischen Perspektive, sondern aus der Reflexion eines subjektiven assoziativen Herangehens an die Bilderwelt. Autoren schreiben über das, was sie momentan beschäftigt, und spiegeln sich in der Bildvorgabe. Schauspieler übertragen diese Texte in eine Rollenvorstellung und erwecken so die entstandenen Texte zum Leben.

Durch die Verschränkung der unterschiedlichen Disziplinen lud GANYMED BOARDING Besucherinnen und Besucher ins Kunsthistorische Museum, die nie oder selten das Museum besucht haben. Die Produktion sprach eine breite Zielgruppe an und bot die Möglichkeit, das renommierte Museum und deren Werke neu zu erleben, sich mit dem Potential zeitgenössischer Literatur sowie der Vielschichtigkeit theatraler Umsetzung zu befassen.

Weitere Informationen unter <http://www.khm.at/khm/ganymed-boarding/>.

## Der Sieger: Kategorie Kulturjournalismus

### Frido Hütter



Der gelernte Lehrer hat 1974 als Redakteur bei der Kleinen Zeitung, der zweitgrößten Tageszeitung des Landes, angeheuert. Heute ist er Ressortleiter Kultur, Mitglied der Chefredaktion und leidenschaftlicher Verfasser von Reisereportagen. 2010 wurde er ob seiner Beiträge, Glossen und Kritiken vom Branchenblatt „Der österreichische Journalist“ zum vierten Mal in Folge zum Kulturjournalisten des Jahres gewählt. Er ist ein stets geschätzter Studiogast – sei es in Podiumsdiskussionen zum Steirischen Herbst, als Filmkritiker im ORF-„Treffpunkt Kultur“ oder kritischer Interviewer in der ORF-„Pressestunde“.

Sein Credo: „Kulturjournalismus ist erstens, dass man ihn nicht verwechselt mit Kunstkritik, sondern kritische Berichterstattung. Und um ein Zitat von Marshall McLuhan zu bemühen: Kultur ist eine Reihe sinnlicher Vorlieben. Und denen professionell nachgehen zu dürfen, ist ein Vergnügen.“ Das heißt auch, mit der vermeintlichen Macht vorsichtig umzugehen und nicht Kulturpolitik machen zu wollen.

Weitere Informationen unter <http://www.kleinezeitung.at>.

## Hintergrund: Kulturförderung auf drei starken Säulen

**Bank Austria fokussiert ihr Kultursponsoring auf drei Bereiche – Bewährtes wird erhalten, neue Impulse werden gefördert**

„Als führende heimische Bank und als österreichischer Leitbetrieb ist unsere starke und langfristige Partnerschaft mit der Kultur ein wesentlicher Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung“, erklärt Bank Austria Vorstandsvorsitzender Willibald Cernko den Grundgedanken hinter dem Bank Austria Kultursponsoring. Der bekannteste und erfolgreichste Kulturförderer im österreichischen Bankensektor setzt dabei auf drei starke Säulen, mit denen Bewährtes erhalten und neue Impulse gesetzt werden.

Wesentliche Elemente sind die Förderung regionaler Initiativen und aufstrebender Nachwuchskünstlerinnen und -künstler sowie Projekte, die Kunst und soziales Engagement verbinden und Kunstthemen erfolgreich an möglichst viele Menschen vermitteln. Premium-Partnerschaften mit starken Partnern in den Bereichen Bildende und Darstellende Kunst bilden weitere Schwerpunkte. „In dieser Aufstellung decken wir als starker und zuverlässiger Partner nahezu alle Bereiche des Kulturschaffens ab – von aufstrebenden Nachwuchskünstlern, die die zeitgenössische Kulturentwicklung prägen, bis hin zu etablierten Institutionen von internationalem Renommee“, so Cernko über die strategische Ausrichtung des Bank Austria Kultursponsorings.

### Bank Austria Kultursponsoring-Programm im Überblick

- **Der Bank Austria Kunstpreis in vier Kategorien**

Der Bank Austria Kunstpreis ist mit 218.000 Euro der höchst dotierte Förderpreis Österreichs und wird in den Kategorien Regional, International, Kunstvermittlung und Kulturjournalismus verliehen.



- Darüber hinaus engagiert sich die Bank Austria stark in der Nachwuchsförderung:
  - **Bank Austria Artist of the Year**

Seit 2006 zeichnet die Bank Austria junge Musikerinnen und Musiker als „Bank Austria Artists of the Year“ aus. Junge Künstlerinnen und Künstler oder Ensembles erhalten neben zahlreichen Auftrittsmöglichkeiten eine CD-Produktion und ein professionelles Fotoshooting – beides wichtige Grundlagen für die Zukunft.
  - **Meisterklasse Trenta**

Gemeinsam mit den Wiener Philharmonikern ermöglicht die Bank Austria jungen hochtalentierten Streichmusikerinnen und -musikern – mehrheitlich aus Zentral- und Osteuropa – im slowenischen Trenta einen einwöchigen Meisterkurs. Dieser Kurs gilt längst als Kaderschmiede für eines der besten Orchester der Welt. Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind heute schon Mitglieder der Staatsopernformation des Orchesters. Im Anschluss an den Kurs geben die besten Kursteilnehmer für Kunden der Bank ein Konzert im Wiener Musikverein.
  - **Stars from CEE**

Im Tresor des Bank Austria Kunstforums präsentiert die Bank Austria in regelmäßigen Abständen junge Künstlerinnen und Künstler aus Zentral- und Osteuropa. Bei diesen Schauen handelt es sich in vielen Fällen um die ersten Einzelausstellungen dieser Künstlerinnen und Künstler, die auch einen von der Bank Austria finanzierten Katalog erhalten.
  - **Ö1 Talentebörse**

Gemeinsam mit dem Kultursender Ö1 unterstützt die Bank Austria junge Kulturschaffende, die noch in Ausbildung stehen. Angehende Künstlerinnen und Künstler, die von Professoren der österreichischen Hochschulen nominiert werden, erhalten eine breit angelegte Marketingplattform: Ein Radiofeature pro Woche gibt einem aufsteigenden Stern aus den Musik-, Schauspiel- oder Kunstakademien die Gelegenheit, sich vorzustellen. Daran gekoppelt ist das mit 10.000 Euro dotierte Ö1 Talentestipendium für Bildende Kunst.

- **Premium-Partnerschaften**

Durch Premium-Partnerschaften mit renommierten Kulturanbietern aus den Sparten darstellende und bildende Kunst fördert die Bank Austria Bewährtes. Sie setzt diese Kooperationen zudem strategisch in der Kundenbindung ein. Dies bietet den Partnern zusätzlich eine internationale Kommunikationsplattform.

- **Albertina**

Pro Kalenderjahr sponsert die Bank Austria eine große, außergewöhnliche Ausstellung, die über die Kommunikationskanäle der Bank beworben und präsentiert wird. Die aktuelle Ausstellung „Der Blaue Reiter“ bildet den Auftakt dieser neuen Kooperation.

- **Bank Austria Kunstforum**

Als Hauptsponsor des führenden privaten Ausstellungshauses für Klassische Moderne und zeitgenössische Kunst ab 1945 sichert die Bank Austria den Betrieb des Hauses auf der Freyung, das ab März 2011 das Werk des russischen Malers Iwan Konstantinowitsch Aiwasowski zeigt.

- **Musikverein**

Die Bank Austria verbindet eine langjährige Partnerschaft mit einem der weltweit führenden Konzerthäuser. Gemeinsam wird beispielsweise die Meisterklasse Trenta unterstützt.

- **Nestroy – der erste Wiener Theaterpreis**

Der Preis, der seit 2010 im Burgtheater verliehen wird, würdigt mit Unterstützung der Bank Austria herausragende Leistungen an österreichischen Bühnen.

- **Theater in der Josefstadt**

Die Bank Austria fördert eine der führenden Sprechbühnen im deutschsprachigen Raum und verleiht den Bank Austria Kunstpreis in den Räumlichkeiten dieses traditionsreichen Hauses.



- **Verbindung von Kultur und sozialem Engagement**

- **Projekt „Brunnenpassage“**

Mit diesem Projekt wird allen Bevölkerungsgruppen ein niederschwelliger Zugang zu zeitgenössischer Kunst ermöglicht. Dabei stehen neuartige Begegnungsmöglichkeiten im Vordergrund. Die rund 330 Veranstaltungen pro Jahr – von Theateraufführungen über Konzerte bis hin zu Ausstellungen – ziehen im multiethnischen Umfeld am Yppenplatz pro Monat bis zu 2.500 Besucherinnen und Besucher an.